Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons

Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Ein Lebensretter für die Kleinen! Ein Kraftmittel für Invaliden! Ein Stärkungsmittel für den Wiedergenesenden!

Dr. F. W. Lange's

Zellengewebe Nahrung mit Milch,

(LACTATED TISSUE FOOD)

für Säuglinge, Invaliden und Wiedergenesende ist eine Präparation, die noch in jedem Falle Zufriedenheit gegeben hat. Aus der richtigen Zusammensetzung bestehend, um das beste gewünschte Resultat zu erzielen, kann es nicht übertroffen werden. Haben Sie ein schmächtiges Kind, sind Sie Invalide oder erholen Sie sich von einer Krankheit, so wird dieses Mittel seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlen, die Lebenskraft anzufachen und aufzubauen.

Zu haben in allen Groceries, Apotheken und durch die Lackawanna Dairy Co.

Chas. D. Reuffer,

528 —— Lackawanna Avenue —— 528

Neueste Moden und große Auswahl in

Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel

und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.

Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben. Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme. etc

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 2. Dezember 1900.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.40, 3.00, 5.50, 8.40 und 10.05, Vormittags; 12.55 und 3.33 Nachmittags. Für Stroudsburg, um 6.10 Nchm. Milch- und Accommodations-Zug um 3.40 Nachmittags. Erreicht Hoboken um 6.30, 7.18, 10.28 Morgens; 12.08, 3.15, 4.48 und 7.19 Nachmittags. Erreicht Philadelphia um 1.06, 3.23, 6.00 und 8.22 Nachmittags. Erreicht Scranton von New York um 1.10, 4.06 und 10.26 Mor.; 1.00, 1.52, 5.43, 8.45 und 11.30 Nchm. Von Stroudsburg um 8.05 Morgens.

Nördlich—Verläßt Scranton für Buffalo und Zwischenstationen, um 1.15, 4.10 und 9.00 Mor.; 1.55, 5.48 11.35 und Nachm. Für Owego und Syracuse um 4.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Utica um 1.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 5.48 Nachm. Für Nicholson um 4.00 und 6.15 Nachm. Für Binghamton, 10.25 Vormittags. Erreicht Scranton von Buffalo um 1.25, 2.55, 5.45 und 10.00 Mor.; 3.30 und 8.00 Nachm. Von Owego und Syracuse um 2.55 Mor.; 12.38 u. 8.00 Nchm. Von Utica um 2.55 Mor.; 12.38 u. 3.30 Nchm. Von Nicholson um 7.50 Mor. und 6.00 Nachm. Von Montrose um 10.00 Mor.; 3.20 und 8.00 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.45, 10.05 Mor.; 1.55 und 5.50 Nachm. Für Plymouth um 1.05, 3.40 und 8.50 Nachm. Für Kingston, 8.10 Mor. Erreicht Northumberland um 9.35 Mor.; 1.10, 5.00 und 8.45 Nachm. Erreicht Kingston um 8.52 Mor. Erreicht Plymouth um 2.00, 4.32, 9.50 und 12.30 Vorm. Erreicht Scranton von Northumberland um 9.42 Mor.; 12.35, 4.50 und 8.45 Nachm. Von Kingston um 11.00 Mor. Von Plymouth um 7.55 Mor.; 3.20 und 5.35 Nachm.

Sonntags-Züge.

Südlich—Verläßt Scranton um 1.40, 3.00, 5.50, und 10.05 Mor.; 3.33 und 3.40 Nachm. Nachm.

Nördlich—Verläßt Scranton um 1.15 und 4.10 Mor.; 1.55, 5.48 und 11.35 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 5.50 Nachm.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

R. A. Zimmerman,

Advokat und Rechts-Anwalt,

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Kunstlermauern.

Peter Ziegler,

125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

Wirthschafts-Uebernahme.

Der Unterzeichnete zeigt dem deutschen Publikum von nah und fern ergebenst an, daß er die Wirthschaft des Herrn George Kehr in Sibley käuflich übernommen hat. Jedermann wird die besten Getränke, Cigarren und zuvorkommendste Bedienung bei mir vorfinden. Es empfiehlt sich bestens, Henri Trauffer, Wirth.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker", 45. Auflage. 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über Kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfadern durch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertroffene deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam versandt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 6. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

George Janes'

Gastwirthschaft,

1021 Jackson Straße.

Ein labendes Bier, vorzügliche Liquöre und prima Cigarren werden meine Kunden beständig bei mir an Hand finden.

Niedrige Fahrpreise nach Buffalo und zurück auf der Lackawanna Eisenbahn.

Wegen der Pan-Amerikanischen Ausstellung werden die folgenden Rundfahrtpreise und Arrangements von Scranton in Kraft sein: Saisontickets werden verkauft, anfangend am 30. April und jeden Tag nachher während der Ausstellung, zur Rückfahrt bis zum 30. November inclusive gültig, für $11.20. Zehn Tage Tickets werden am 30. April und jeden Tag nachher während der Ausstellung verkauft für $8.00. Fünf Tage Tickets werden verkauft vom 30. April jeden Dienstag und Samstag während der Ausstellung, für $6.00. Alle Tickets werden honorirt in Schlaf- und Parlor-Waggons in Verbindung mit den nöthigen Pullmann Tickets, mit Ausnahme der fünf Tage Tickets, welche nur in Tage-Waggons honorirt werden. Kinder zwischen fünf und elf Jahren, einhalb der obigen Fahrpreisen. 17,6

Die Erziehung eines Königssohns.

In Rom ist kürzlich ein kleines, sehr lehrreiches Buch erschienen, das König Viktor Emanuels des Dritten Lehrer, den Professor Morandi, zum Verfasser hat. Das Büchlein beschäftigt sich mit der Erziehung des jugendlichen Herrschers von Italien und läßt uns klar erkennen, daß auch am savoyischen Königshofe das strenge Erziehungsprinzip der Hohenzollern befolgt wird, den künftigen Herrscher zum ersten Diener des Staates heranzubilden.

Der junge Prinz und jetzige König von Italien wurde mit äußerster Strenge, ja Härte, für seinen hohen Beruf vorbereitet. Als Gouverneur war ihm der Oberst Osio bestellt, ein Mann aus einem Gusse, unbeugsam, hart wie Stahl, ein spartanischer Charakter, der Urtypus des Piemontesen der alten Schule. Die Erziehungsgrundsätze des Obersten liegen in den folgenden soldatisch kurzen Befehlen, die er dem zum Lehrer des Italienischen berufenen Professor Morandi gab: „Der Prinz wird wie jeder andere Schüler behandelt; selbst in den kleinsten Dingen wird gegen ihn weder Nachsicht, noch unnöthige Aufmerksamkeit geübt. Braucht man zum Beispiel während des Unterrichts irgend einen Gegenstand, so hat er, nicht Sie aufzustehen und ihn zu holen; fällt ein Buch oder dergleichen auf den Boden, so hebt er es auf. Man rechnet mit seinem lebhaft entwickelten Ehrgeiz und verlangt von ihm fest und bestimmt die Erfüllung aller seiner Pflichten."

„Was mich betrifft," bemerkt Morandi, „so ließ mich der Oberst verstehen, daß er, wenn ich es irgendwie fehlen ließ, mir angesichts des hohen Interesses keinerlei Rücksicht entgegenbringen würde."

Professor Morandi erzählt darauf, wie frank und offen ihm sein Schüler gleich entgegentrat, als kennte er ihn seit Jahren, und wie er—der Professor—am Schlusse der ersten Stunden sich glücklich fühlte, denn er hatte bei seinem hohen Zögling sofort einen durchdringenden, regen Verstand gefunden. Und für den Eifer würde nöthigenfalls schon der Oberst sorgen.

Und wie Oberst Osio dies that, erhellt aus dem Stunden- und Arbeitsplan des armen Prinzen, den sicher kein Schüler der Welt beneidet hätte. Morgens sieben Uhr, nachdem der Prinz sein Bad genommen und gefrühstückt, beginnt der Unterricht. Zwei oder drei Mal steht der Junge einige Minuten zu spät auf, und—das Bad zwar nicht, aber das Frühstück fällt aus. Sehr oft findet Morandi seinen Schüler schon am Arbeitstisch—im Winter bei Licht—und bei ihm den Oberst, mit dem Horaz, Ovid oder auch einer Morgenzeitung in der Hand, woraus er vorliest. Nach dem Unterricht steigt der Prinz bei jedem Wetter zu Pferde und reitet eine Stunde mit dem Oberst aus. Dann Fechten, Turnen und wieder Unterricht; nur Donnerstags und Sonntags wie an hohen Festen wird der Unterricht, aber nicht das übrige Arbeitspensum unterbrochen, und um neun Uhr Abends liegt sich der Prinz—nachdem er sein Tagebuch geschrieben—zu Bett.

Wie streng Osio gegen ihn war, davon einige Proben. Einmal wäscht er ihm mit folgenden höchst unhöfischen Worten den Kopf: „Erinnern Sie sich, daß der Sohn eines Königs oder der Sohn eines Schusters, wenn er ein Esel ist, ein Esel ist." Und damit dreht sich der Oberst auf dem Absatz herum, daß die Sporen klirrten, und schlug die Thür zu. Einmal war der Principino (wie das Volk ihn hieß) stark erkältet, und Morandi bat, ihn heute wenigstens nicht ausreiten zu lassen. Doch da kam er bei Osio schön an: „Und wenn morgen eine Schlacht stattfände, müßte der Prinz nicht zu Pferde steigen, ob er erkältet ist oder nicht?"

Dank solch abhärtendem System wurde der schwächliche Junge gesund und kräftig, konnte mit 14 Jahren bei Manövern schon sieben Stunden fortgesetzt und ohne zu essen zu Pferde sitzen und machte den Eindruck eines „kleinen Centauren." Auch sein Charakter entwickelte sich auf das Günstigste; ein Wort Osios genügte, ihm das Rauchen zu verleiden, und wie wahrhaft und wahrheitsliebend er stets war, beweist eine Antwort, die er einst Morandi gab. Als dieser ihn nach Jahren aufforderte, seine Orientreise niederzuschreiben, entgegnete Viktor Emanuel: „Wozu? Ich darf ja doch nicht die Wahrheit sagen."

Bei einem entschiedenen Mangel an schöpferischer Phantasie, wie ja sie als Handwerk des Königs nicht nöthig, legte der Prinz stets ein warmes Gemüth an den Tag. Als Morandi mit ihm Silvio Pellicos Leiden auf dem Spielberg las, brach er in Thränen und Verwünschungen gegen die Oesterreicher aus, so daß ihn sein Lehrer daran erinnern mußte, wie heute die Beziehungen zwischen beiden Ländern ja ganz gute seien. Seinen gestrengen Lehrer Osio umarmte er urplötzlich in derselben Minute, in der er ihn sieben Jahre vorher kennen gelernt, und Königin Margherita konnte bei der Hochzeit ihres Sohnes mit vollem Rechte sagen: „Er hat mich nicht ein einziges Mal betrübt."

Das Durchschnittsalter der Quäker, welche im Vorjahre in Großbritannien und Irland starben, war 61 Jahre 7 Monate. Die Zahl der Sterbefälle unter den Kindern der Quäker war sehr gering.

Für die Baumwollreinigung wurde vor Kurzem eine neue Maschine erfunden, welche es zwei Arbeitern ermöglicht, täglich 4000 Pfund Baumwolle zu reinigen. Früher brachten zwei fleißige Männer es kaum auf 40 Pfund täglich.

Studentenverbindungen im Alterthume.

Der unlängst in Bonn am Rhein aus Anlaß der Immatrikulation des deutschen Kronprinzen stattgefundene große Kaiser-Kommers gibt der „Kölnischen Volkszeitung" Anlaß zu einer Plauderei über Studentenverbindungen auf den antiken Hochschulen, der wir das Folgende entnehmen:

Im römischen Weltreiche gab es zur Zeit der Kaiser nicht blos in den Hauptstädten Hochschulen, sondern diese hatten auch vier Fakultäten, nämlich Lehrstühle für Philosophie, Rhetorik, Jurisprudenz und Grammatik. Ja selbst die Verfassung dieser alten Hochschulen ist der der heutigen auffallend ähnlich: was z. B. Kaiser Valentinian im Jahre 370 für die höhere Studienanstalt in Rom verfügte, stimmt im Wesentlichen mit dem Verfahren bei der heutigen akademischen Immatrikulation und mit den Aufgaben der akademischen Aufsichtsbehörden überein.

Sogar unsere Studentenverbindungen haben auf den antiken Hochschulen ihre Vorbilder gehabt. Die Quelle, die uns darüber vor Allem unterrichtet, ist ein Literaturstück, von welchem man derartiges am allerwenigsten erwarten sollte; es ist die Leichenrede, die der heilige Gregor von Nazianz seinem Freunde, dem heiligen Erzbischof und Kirchenlehrer Basilius (gest. 379) zu Cäsarea gehalten hat.

Das einigende Prinzip, heißt es in dieser Rede, war in den alten Studenten-Korporationen mehr die Zugehörigkeit zu demselben Professor, als die gemeinsame Heimath; gewöhnlich aber traf beides zu, da die jungen Leute, wenn sie einen Lehrer aus ihrer Heimath vorfanden, sich diesem vorzugsweise anschlossen. Ihr Zweck war weniger die Pflege der Geselligkeit als das Werben für die einzelnen Lehrer. Um ihre Zahl zu vermehren, scheuten die Soldaten keine Mühe; sie wurden natürlich dabei eifrig unterstützt von den Professoren, die sich auch nicht geniren, Füchse zu Tisch einzuladen, um sie für sich zu gewinnen. Die Hauptagitationszeit war der Herbst, wenn die Neuen ankamen.

Der heidnische Rhetor Libanius erzählt, es habe zu den Pflichten des Seniors einer solchen Verbindung gehört, an der Spitze einer wohl ausgerüsteten Bruderschaft manchmal zum Piräus oder sogar zum Vorgebirge Sunion auszurücken, um die aus dem Osten ankommenden Füchse in Empfang zu nehmen und für ihren Sophisten zu pressen, die anderen Bruderschaften aber, die in gleicher Absicht kamen, mit Knütteln, Steinen oder selbst mit dem Schwerte zurückzuschlagen.

Ein großer Kampf der Art, der im Lyceum zu Athen stattfand, war unter dem Namen Rhetorenschlacht lange berühmt. Es ist bezeichnend, daß derselbe Libanius es später seinen Zuhörern in Antiochien zum Vorwurf machte, daß sie noch keine Kämpfe für ihre Lehrer ausgefochten hätten; ihre Väter hätten Narben im Gesicht und an den Händen aufzuweisen, sie aber, die Söhne hätten noch keine Wunden für ihren Professor empfangen.

Hat man als Fuchs einen Verwandten, Freund oder Landsmann eingefangen, so beginnt das Keilen; man führt ihn in die Herberge und bewirthet ihn; daran betheiligen sich alle, vornehm oder gering, besonders aber die älteren Semester; sie ruhen nicht, bis sie ihn durch einen Eid festgelegt haben. Ist man so weit gekommen, so findet die feierliche Einführung des Neulings, die Fuchstaufe statt. Der Neue wird von Jedem nach Belieben gehänselt, bald feiner, bald derber, je nachdem er selbst seiner erzogen oder bäuerisch ist; man will ihm ein wenig seine Selbstgefälligkeit nehmen und ihn zahm machen. Hierauf führen ihn die Jünglinge, paarweise voranschreitend und folgend, zu einer öffentlichen Badeanstalt; kommen die jungen Leute näher, so geberden sie sich wie verrückt, tanzen und schreien; die Vorderen zerren an ihm, als wenn ihm der Zutritt verwehrt würde, und rufen dabei: „Halt, halt, das Bad nimmt Dich nicht auf!" Die aber, welche ihm folgen, schieben ihn vorwärts, und diese tragen den Sieg davon. Sie schlagen mit Wucht gegen die Thüre und erzwingen scheinbar den Eintritt. Das alles geschieht aber nur, um den Neuling bange zu machen, denn nachdem sie in das Innere eingetreten sind und er durch ein Bad sich gereinigt hat, empfangen sie ihn auf's Freundlichste als einen Kommilitonen. Erst jetzt darf er das Pallium, die Amtstracht der höheren Lehrer und Schüler, anlegen und wird nun im festlichen Zuge zum Professor geleitet, der ihn mit einer Inauguralrede begrüßt und ihn seinen Schülern zugesellt. Ein Festmahl beschließt die Feier. Der Tag einer solchen Einweihung galt als akademischer Feiertag für den betreffenden Professor und seinen Chorus.

Bei dem Einfangen und der Bearbeitung der Füchse wurde von den älteren Semestern kein Geld gespart. Aber auch sonst reihten die jungen Leute in Athen ein Gelage an das andere und machten Schulden. Der schlimmste Fehler der studirenden Jugend war überhaupt ihre wilde Genuß- und Vergnügungssucht, die zum Theil durch die schwächliche Nachsicht der Eltern verschuldet wurde, aber auch ganz im Geiste der Zeit lag.

Junger Brandstifter. Der zehnjährige Lee Fox in Cedar Falls, Ja., hat letzthin eingestanden, eine Anzahl Wohnhäuser und Ställe in Riceville in Brand gesteckt zu haben. Der junge Brandstifter ist der Reformschule überwiesen worden.

Vermischtes Inland.

— Die deutsche Willis Stewart Loge der Freimaurer in Louisville, Ky., feierte daselbst ihr goldenes Jubiläum.

— Die jüngsten Regen- und Hagelstürme haben in Texas großen Schaden an Getreide und Obst angerichtet.

— In Youngstown, O., starb N. E. Hull, der älteste Zeitungsschreiber des Landes, im Alter von 79 Jahren.

— Große Distrikte in Idaho und Oregon sind von einem Frost heimgesucht worden, der fast die gesammte Obst und Gemüseernte zerstört hat.

— In Folge der anhaltenden Dürre sind in der Nachbarschaft von Los Banos, Cal., etwa 2000 Acres Getreide durch Feuer zerstört worden.

— Die Polizei von Yonkers, N. Y., hat Benjamin Adams, ein Mitglied der Schulbehörde von Yonkers arretirt, weil er am Sonntag Golf spielte.

— Das Dorf Prentice, Wis., wurde durch einen Orkan fast ganz zerstört. Man glaubt nicht, daß der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist.

— Zur Feier des Geburtstages von Jefferson Davis wurde in Atlanta, Ga., die neue Heimath für unterstützungsbedürftige Veteranen der Conföderirten eröffnet.

— Eine Gesellschaft hervorragender deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen wird im Herbst nach Amerika kommen, um die amerikanische Stahl-Fabrikation zu studiren.

— Bei einem Eisenbahnunfall auf der Pittsburg, Ohio Valley & Cincinnati Bahn in der Nähe von Powhattan, W. Va., wurden zwei Personen getödtet und mehrere andere verletzt.

— Die gerichts-ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß der unlängst unter verdächtigen Umständen in New York verschiedene katholische Geistliche Philips aus Hazleton, Pa., nicht an Gift gestorben ist.

— In seinem Palast in Jamica, L. J., starb im Alter von 69 Jahren der Congreßabgeordnete Richard C. McCormick, der früher wiederholt Gouverneur des damaligen Territoriums Arizona war.

— Nach achtwöchentlicher Krankheit ist in New York der wohlbekannte Schauspieler und Bühnendichter James A. Herne der Lungenentzündung erlegen. Er war am 1. Februar 1838 in Troy, N. Y., geboren.

— Joseph Brucker aus Chicago ist von New York nach Berlin abgereist, woselbst er eine der Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gewidmete Wochenzeitung gründen will.

— Eine an die Ecuadorian Association gerichtete Kabeldepesche meldet, daß auf der Insel Salango an der Küste von Ecuador riesige Asphaltlager entdeckt wurden. Die Lager des Asphalt-Trusts befinden sich in Trinidad.

— Ein ungemein heftiger Frühjahrssturm verursachte in Pittsburg und Umgegend großen Sachschaden, und 4 Personen wurden schlimm verletzt, auch mehrere Häuser zerstört; das ganze Unwetter dauerte nur 15 Minuten.

— Capitän William F. Hancock vom Sanitätsdienst des 6. Artillerie-Regiments in Manila ist wegen zweier Anklagen daselbst Kriegsgerichtlich prozessirt worden, jedoch mit einer scharfen Verwarnung davongekommen.

— Der Streik der Kesselschmiede der Pennsylvania Engineering Works, in New Castle, Pa., hat mit einem Siege der Streiker geendet, die den neunstündigen Arbeitstag bei voller Bezahlung für 10 Stunden Arbeit bewilligt erhielten.

— Capt. Robert E. Impey, der nach 40jähriger Dienstzeit binnen Kurzem pensionirt werden sollte, wird sich vor einem Militärgericht wegen ungehörigen Betragens verantworten müssen. Er ist ein Flotten-Offizier und stammt aus dem Staate Ohio.

— In dem Dorfe Waterford, Pa., brach ein Brand aus, der zeitweise die ganze Ortschaft mit vollständiger Vernichtung bedrohte. Ein Geschäftsviertel wurde nebst einigen anderen Gebäuden von den Flammen verzehrt, ehe es gelang, dieselben unter Controlle zu bringen.

— Eine Feuersbrunst in Hudson, Wis., welche in einem Haufen Abfälle unweit der Reparatur-Werkstätten der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha-Bahn ausbrach, drohte, einen Millionen-Verlust anzurichten; doch gelang es der Feuerwehr, den Verlust auf $40,000 zu beschränken.

— Minister Hitchcock hat Bundestruppen requirirt, welche die Distrikte in den Kiowa-, Commanche- und Apache-Reservationen, die demnächst officiell für die Ansiedelung freigegeben werden, von Leuten säubern sollen, die schon jetzt in denselben widerrechtlich Land in Besitz genommen haben.

— In den Wichita Bergen in den Kiowa- und den Comanche-Reservationen soll Golderz gefunden worden sein, welches $250 in Gold und $150 in Kupfer pro Tonne ergiebt. In dem Distrikt ist nun ein Postamt eröffnet worden, und Hunderte von Goldsuchern haben sich bereits in dem neuen Dorado eingefunden.

— Es verlautet in Kingston, Jamaica, daß die Revolution in Santo Domingo schon im Keime erstickt ist. Mehrere hervorragende Rebellen wurden erschossen oder ins Gefängniß geworfen. Unter den letzteren befindet sich ein Sohn des ehemaligen Präsidenten Heureaux, welcher der Begründer der Bewegung gewesen sein soll.

— Eine Depesche aus Fort Washakie berichtet, daß sich die Arapahoe-Indianer bewaffnen. Ein von William Madden in Loft Cabin beschäftigter Hirte wurde etwa 40 Meilen nördlich von Fort Washakie erschossen. Man befürchtet, daß es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Indianern und Bundestruppen kommen mag.

Ausland.

— In Rom ist der deutsche Maler Professor Gustav Müller gestorben.

— Spanien hat seine militärischen Attaches aus Gründen der Sparsamkeit zurückgezogen.

— Aus Frankfurt wird das Ableben der einstmals gefeierten Operetten-Soubrette Anna Preuß gemeldet.

— Die „Times"-Correspondent aus Hongkong berichtet, daß die Franzosen im Juli d. J. Hainan zu annectiren gedenken.

— Nach längerer Krankheit ist der bekannte liberale Parlamentarier Freiherr Franz Schenk von Stauffenberg gestorben.

— Ein Leutnant der russischen Armee hat ein elektrisches unterseeisches Boot erfunden, auf das große Hoffnungen gesetzt werden.

— In Wulmsstorff bei Harburg schlug während eines starken Gewitters der Blitz ein, und zwölf Bauernhöfe gingen in Flammen auf.

— Die russische Verlustliste für China ergiebt, daß dort 31 Officiere und 682 Soldaten entweder im Feuer fielen oder ihren Wunden erlagen.

— Einer Depesche aus Berlin gemäß wird der Kaiser von China im Jahre 1902 mit der Erlaubniß der Kaiserin-Wittwe Europa besuchen.

— Im Alsenzthal am Oberthein ist durch Gewitterstürme schwerer Schaden angerichtet worden. Auch wurden mehrere Personen vom Blitz getroffen.

— Es verdient Erwähnung, daß siebzehn in Mähren ansässige Reichsdeutsche, welche evangelisch geworden waren, als lästige Ausländer ausgewiesen sind.

— In Wiesbaden ist der nahmhafte Berliner Componist Georg Vierling gestorben. Vierling wurde am 5. September 1820 zu Frankenthal (Pfalz) geboren.

— Das Blatt „National Suisse" theilt mit, daß das Finanz-Rechnungsjahr ein Defizit von 1,724,121 für die Schweiz aufweist, das erste Defizit seit 10 Jahren.

— Es heißt in Constantinopel, daß deutsche Soldaten die türkischen Ferfan-Inseln im rothen Meer besetzt haben und eine Kohlenstation etabliren wollen. Die Pforte wird vom Kaiser eine Erklärung verlangen.

— Die Baumwollweberei im Ashton-under-Lyne Distrikt, England, liegt vollständig darnieder. 3000 Webstühle stehen still und herrscht unter den Webern großes Elend, da sie seit Jahren Hungerlöhne erhielten.

— In dem österreichischen Dorf Damraith brannten 200, in dem ungarischen Dorf Kenezoloe 73 und in dem ungarischen Dorf Tiszada 32 Häuser nieder. Zahlreiche Bewohner der Dörfer fanden bei den Feuersbrunsten ihren Tod.

— Drei Kriegsschiffe unter dem Commando des Admirals Rezasco sind von Neapel nach Prevesa, einem Hafen an der Küste von Albanien, abgefahren, weil dort die Türken angeblich italienische Unterthanen mißhandelt haben.

— Bei einer Straßenbahn-Collision ist in Berlin der Musik-Director und Schriftsteller Otto Wangemann zu Schaden gekommen. Seine vielen Freunde und Verehrer hoffen, daß sich die erlittenen Verletzungen nicht als lebensgefährlich erweisen werden.

— Die angesetzt gewesene Enthüllung des großen vor dem Reichstagsgebäude errichteten Bismarck-Monumentes ist auf den 16. Juni verschoben worden. Kaiser Wilhelm hat an die Wittwe des verstorbenen Grafen Wilhelm von Bismarck ein Beileides-Telegramm geschickt.

— In Antwerpen brannten drei oder vier Flügel der dortigen Königlichen Waaren-Magazine nieder und große Vorräthe an Wolle und Schmalz wurden zerstört. Acht Feuerwehrleute erlitten bei dem löschen des Brandes Verletzungen. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf $10,000,000 geschätzt.

— Rev. A. Law, ein amerikanischer Geistlicher, besuchte die von Hungersnoth heimgesuchten Districte von Zlynka, Taschlyk und Novakrainka, um sich zu überzeugen, was dort zur Linderung der Noth geschehen könne. Seinem Befund gemäß ist die Bevölkerung jener Districte schon jetzt durch Hungertyphus decimirt.

— In Tientsin kam es zu einer blutigen Prügelei zwischen französischen und deutschen Soldaten auf der einen und britischen Soldaten auf der anderen Seite. Vier Engländer, fünf Deutsche und drei Franzosen wurden verwundet. Ein Franzose wurde getödtet. Die deutsche Wache machte der Prügelei ein Ende.

— Ein Correspondent der „Daily Mail" meldet aus Constantinopel, daß der Sultan die Aufführung von „Cyrano de Bergerac" als allzu „revolutionär" verboten hat. In der langen Rase des Inhabers des Hauptrolle sieht der Sultan eine revolutionäre Anspielung auf seinen eigenen höchst bedeutenden Gesichtserker.

— Sehr günstig lauten die Saatenstandsberichte aus Rußland, der Kornkammer Europas. Der materielle Schaden, der heuer durch die Mißernte in Deutschland entsteht, wird jetzt sogar auf nahezu 300 Millionen Mark berechnet. Auch Polen erhält nur eine Mittelernte. Auf verhältnißmäßig gute Ernten dürfen Italien, Spanien und Algerien rechnen.

— Die Kölnische und die Rheinisch-Westfälische Zeitung veröffentlichen sehr düster gehaltene Berichte über die Lage der deutschen Eisen- und Kohlen-Industrie. Die Eisenindustrie hat sich in diesem Frühjahr nicht erholt, wie erwartet wurde. Starke Betriebungseinschränkungen sind nothwendig und die Preise sind sehr niedrig. Die Kohlenausbeute ist wenigstens um 10 Prozent gesunken, aber die Syndikate haben die Kohlenpreise ziemlich hoch zu halten verstanden.

Jetzt ist es Zeit.

Die Ursache vieler chronischer Leiden in der Sommerzeit entstehen durch die Nachlässigkeit während des Frühlings

Dr. August König's Hamburger Tropfen

nicht eingenommen zu haben, ein sicheres Mittel für die prompte und sichere Heilung von allen Arten von

Magenleiden.

Finleys

Spitzen und Stickereien.

Spitzen.

Die Besetzung „par excellence" für künstlerische Kleider Beschmückung. Garnituren von reicher nnd rarer Schönheit. Kein anderes Material giebt den Ton und die Abrundung in der Kleiderbesetzung, wie prachtvolle Spitzen. Wir haben jetzt ausgestellt eine große Auswahl von Vestings, Flouncings, breiten und engen Edgings, in all den populären und verschiedenartigen Spitzen, einschließend

Arabische,
Persische,
Point d'Alencon,
Valenciennes,
Point Venedig,
Renaissance,
Torchon und andere.

Stickereien.

Wir zeigen das größte Assortement. Vollständige Linie von Cambric und Nainsook, von dem zarten schmalen Rande bis zu der größten Vollkommenheit der Dessins in breiten Flouncings und All-Overs. Irische Point Stickerei in all den neuesten Mustern. Sehr ausgewählt und prachtvoll.

510 und 512

Lackawanna Avenue,

gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's

Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

John Armbrust,

Deutscher Metzger,

No. 219 Penn Avenue,

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.